INFO 1 / 2009

Infoblatt des Delta- und Gleitschirmclub Biel-Bienne

INHALT

2 Redaktion / Impressum
2 Präsi Talk
3 Vorstandsnews
4 Sportberichte
5 3*-Höck Mount Kenia
7 Ski-Weekend
8 Der perfekte Coup – Rampenputzete 09
9 3*-Höck Luftraum
11 Elektrohängegleiten
14 Agenda
14 Mein erster Flug mit Beat im Gleitschirm
15 Meine erste Ballonfahrt mit Christoph

REDAKTION

Liebe Leserinnen und Leser
Das erste Info des Jahres liegt vor euch. Wir wünschen euch bei der Lektüre viel Spass und Unterhaltung.
Wiederum haben einige fleissig getippt – herzlichen Dank! Es würde uns sehr freuen, wenn wir im nächsten Info auch einen französischen Bericht abdrucken könnten – wer wagt es?!
Es wäre spannend, wenn der ein oder die andere Flieger/in für das nächste Info einen Bericht über einen langen, anspruchsvollen, tollen, kurzen, thermischen, turbulenten, … Flug beitragen würde. Vielleicht gibt es auch Tipps und Tricks zu unbekannteren Startplätzen und Fluggebieten? Dies alles sind Themen, welche nur ihr Flieger wirklich spannend beschreiben könnt.
In dem Sinn: all Zeit gut Flug und happy landing!

Christina und Andrea

IMPRESSUM
Das Info des DGCB ist sein offizielles Organ. Es erscheint mehrmals jährlich (sollte es auf jeden Fall☺). Die im Info enthaltenen Texte stammen aus eigener Feder oder aus Publikationen Dritter, mit jeweiliger Quellenangabe. Artikel und Beiträge sind herzlich willkommen. Beiträge bitte in elektronischer Form oder als handschriftliches Manuskript an die Adresse der Redaktion senden:
Andrea Fritschi, Mitteldorf 22, 3283 Kallnach, clubinfo@dgcb.ch

*Präsi*TALK:

Wie meistens musste ich mir auch dieses mal lange überlegen, wie und über welches Thema ich dieses Editorial schreiben sollte.

Den Vergleich zwischen der Schweinegrippe und dem DGCB schien mir unangebracht. Parallelen der Finanzkrise zum DGCB gibt es fast keine, weil unser Finanzminister sein Kässeli gut im Griff hat, und keine wilden Spekulationsgeschäfte mit unseren Ersparnissen abwickelt.
Auch Herrn Steinbrück mochte ich nicht zitieren, da die Indianer ja eher reiten als fliegen würden...
Ich könnte Euch auch meine Gefühle vom letzten Wochenende auf dem Bözingenberg beschreiben, an dem bestimmt 50 Piloten abwechslungsweise in der Luft waren. Der Bieler Hausberg hat ausgesehen wie eines der grossen Fluggebiete der Alpen. Ich kam mir vor, als würde ich in Grindelwald, Fiesch oder Interlaken am Startplatz stehen.

Und doch beschäftigt mich ein anderes Thema noch weit mehr: Wir haben von einem Piloten Kenntnis bekommen der sich um die Aufnahme im DGCB beworben hat. Von anderer Seite wurde der DGCB-Vorstand informiert, dass der betreffende Flieger noch kein Brevet besitzt und trotzdem Flüge im Alleingang absolviert.

Wie sollen wir uns als legal fliegende Piloten verhalten? Gelte ich als Vorstandsmitglied als Vorbild? Muss ich diesen Kollegen melden und anzeigen?

Oder soll ich sagen: „Egal, das geht mich nichts an…"? – Diese Fragen beschäftigen mich und darum bin ich etwas in der Zwickmühle. Es kommt ab und zu mal vor, dass ich Kenntnis von einem Schwarzflug habe. Es ist bei mir auch ein gewisses Verständnis dafür vorhanden. - Fliegen ist halt eine Sucht und die lässt sich nur schwer unterdrücken. Aber ist Schwarzfliegen nur ein Kavaliersdelikt?

Wie würden wir es angehen wenn ein Automobilist sich nicht um das Strassenverkehrsgesetz schert? Wenn er einfach aus Bequemlichkeit oder was für Gründen auch immer darauf verzichtet, sich beim Fahrlehrer das nötige Rüstzeug zu holen um anschliessend mit der Fahrprüfung seinen Führerschein zu erlangen?
Wie würde die Allgemeinheit reagieren, wenn dieser Automobilist mit seinem Fahrzeug einen Unfall baut und dabei einen Menschen verletzt oder einem anderen einen Schaden zufügt?

Es bleibt mir nur an die Vernunft zu appellieren und Betroffene zu fraqen, ob sie nicht doch die „Strapazen" einer Ausbildung in einer Flugschule auf sich nehmen wollen, um anschliessend wirklich frei und legal unterwegs zu sein.
Damit verschonen sie auch die Fliegerkollegen vor einem Gewissenskonflikt.

Ich bin gerne bereit, Eure Meinung zu hören und diese beim nächsten Landebier zu diskutieren. Damit gewinnen meine Vorstandskollegen und ich Klarheit, wie wir uns verhalten können, wenn wir mit diesem Thema konfrontiert werden.

Always happy landings wünscht allen

Euer Präsi

VORSTANDSNEWS:

Es hat viel Spass gemacht für euch alle das Info zusammenzustellen, im Vorstand meine Ideen einzubringen und ich habe sehr viel von eurer grossen Erfahrung und von eurer Freundschaft profitieren dürfen. Aber es ist wie überall; irgendwann ist die Zeit abgelaufen und es braucht neue Impulse, Menschen die sich mit ihrem Elan für etwas einsetzen und entsprechend auch etwas bewegen und die Mitglieder motivieren können.

An der GV 2008 haben Housi und Bruno den Rücktritt aus dem Vorstand gegeben. Damals haben sich einige von euch bestimmt Gedanken darüber gemacht (oder ich hoffe es zumindest) wie es weitergehen soll oder aber wer diese beiden Ämter übernehmen wird. Einige von euch gaben sich bewusst bedeckt um ja nicht in die Auswahl der Nachfolger zu kommen (und wenn ihr ganz ehrlich mit euch selber seit, waren dies bestimmt mehr als jene, die sich ernsthaft mit dem Gedanken befasst haben, einen Job im Vorstand zu übernehmen). Nun, wie ihr wisst, haben wir mit Räffu und Henä zwei mehr als würdige Nachfolger gefunden. Und das vergangene Jahr hat mit der Rampeneinweihung und diversen anderen tollen Anlässen gezeigt: der neue Elan hat dem Club gut getan.

Und wenn zwei Wechsel erfolgreich vorgenommen werden konnten, spricht nichts dagegen weiteren neuen Wind in den Vorstand zu bringen. Beat hat sich über Jahre mit grossem Engagement für den DGCB eingesetzt. Der DGCB will nicht stehen bleiben, ihr alle wollt (oder tut es seit Jahren) profitieren von einem kompletten und motivierten Vorstand.

Es soll sich doch bitte jede/r einige Minuten Zeit nehmen und sich überlegen, wieso er oder sie nicht einmal Einsitz in den Vorstand nehmen könnte, einmal für ein paar Jahre etwas zurückgeben von all dem ihr profitieren konntet.

Ich habe wie gesagt viel gelernt, hatte Spass, durfte tolle Menschen näher kennenlernen, war stets up to date was Änderungen unseres Sports betrifft, durfte mich auch mal kritisch äussern, ... es gäbe noch so viele Gründe die ich aufzählen könnte um euch zu motivieren ..... zwingen kann und will ich niemanden!

Isabelle

SPORTBERICHT 2008:

Rang	Name	Datum	Startplatz	Km	Punkte	Strecke	Website
1	M. Wiederkehr	08.05.08	Grenchenberg	45.33	68	—	xcontest
	M. Wiederkehr	15.07.08	Grenchenberg	58.03	101.55	△	xcontest
	M. Wiederkehr	28.06.08	Grenchenberg	25.91	38.87	—	xcontest
	M. Wiederkehr	12.05.08	Grenchenberg	31.48	55.09	△	xcontest
					224.64		
2	R. Trachsler	10.06.08	Weissenstein	15.44	27.02	△	
	R. Trachsler	23.06.08	Weissenstein	42.55	63.83	—	
	R. Trachsler	08.05.08	Grenchenberg	75.9	132.82	△	
					223.67		
3	S. Ritter	15.07.08	Bözingenberg	42.54	74.44	△	OLC
	S. Ritter	15.07.08	Corgémont	8.58	15.02	△	
	S. Ritter	16.07.08	Bözingenberg	34.36	51.54	—	OLC
	S. Ritter	27.08.08	Fiesch	41.72	73.01	△	OLC
					141		
4	H. Nydegger	15.07.08	Corgémont	12.39	18.59	—	OLC
	H. Nydegger	29.06.08	Bözingenberg	11.58	20.27	△	OLC
	H. Nydegger	02.07.08	Montoz	10.65	15.97	—	OLC
	H. Nydegger	05.07.08	Bözingenberg	10.3	15.45	—	OLC
	H. Nydegger	09.07.08	Corgémont	14.5	21.75	—	OLC
	H. Nydegger	05.08.08	Corgémont	10.1	15.15	—	OLC
					60.61		
5	Hula	28.08.08	First	27.05	40.58	—	Xcontest
	Hula	20.06.08	Chaumont	29.7	44.55	—	Xcontest
					44.55		

(Alle Flüge wurden gemäss igc-Datei aus OLC, xcontest oder e.mail neutral im Max-Punkte aufgewertet.)

HERZLICHE GRATULATION!

Briefingfliegen:

Flugaufgabe: Zielabwurf, 360° Drehung, Ziellandung
Mitte = 10 Punkte, je 1 m Entfernung -1Punkt

Teilnehmer	Geflogene km/Landeplatz Punkte für Ziellandung/Abwurf Abwurf	Landung	Total	Rang	Punkte	Total Punkte	Total Rang
Dominik Breitinger	8	6	14	1	6	**6**	**1**
Michael Küffer	0	7	7	2	5	**5**	**2**
Heinz Erber jun.	2	4	6	3	3.5	**3.5**	**3**
Beat Bolliger	0	6	6	3	3.5	**3.5**	**3**
Raffael Cervini	0	0	0	5	1.5	**1.5**	**5**
Rita Enezian	0	0	0	5	1.5	**1.5**	**5**

Ort: Bözingenberg *Sportchef:* Sacha Ritter

Sacha Ritter

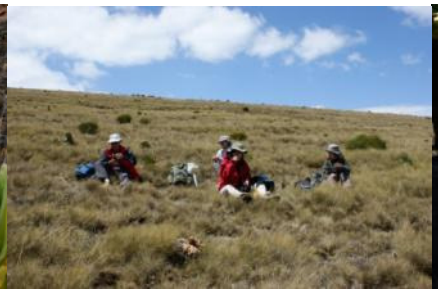
3*-HÖCK „UP'S AND DOWN'S AM MOUNT KENIA"

19.03.2009

Die Einen sprechen nur davon – Andere setzen ihre Vorhaben in die Tat um.
Yes, we can!
Vor einer Weile hat mir Andrea Fritschi erzählt, dass sie vor habe den Mount Kenya zu erklimmen. Ich dachte mir dabei „schafft man das überhaupt, als „normal-sportliche Person"? Wie hoch ist dieser Berg überhaupt?(4985 müM.) Kriegt man dort oben noch Luft? Liegt dort Schnee? Das wusste ich alles gar nicht.
Ich will jetzt Andrea nicht unterstellen, sie sei etwa unsportlich oder hätte schwache Lungen. Würde ich mir niiiie im Leben erlauben. Aber ich dachte, dass sie doch keine verbissene Sportlerin ist?! Na gut.

Sie hat sich auf die Reise gut vorbereitet, sie angetreten und die Steinhaufen bezwungen! Ich weiss es, sie hat mir ein MMS geschickt – sitzend auf dem Berg. Bravo, dachte ich mir. Die hat Biss und ist zäh – oder hat sie ein Bähnli nach oben genommen? ☺

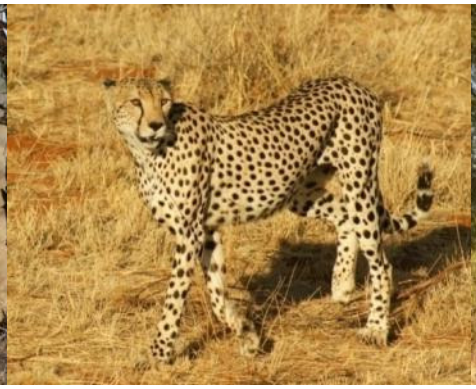
Einige Male habe ich Andrea – wieder zu Hause an der Arbeit – angehauen, ob ich nicht die Fotos bald sehen dürfte. Ich wollte Fakten sehen. Das hat eine Zeit lang nicht geklappt, denn sie ist am Anfang des Jahres noch in einer Theatergruppe aufgetreten. Im Anschluss an eine dieser besagten Theatervorstellungen – uns gefiel das Theater übrigens super – wurde Andrea kurzerhand zu einem 3*-Höck auf dem Böz verknurrt. Und die Gute hat sich auch gleich dazu breit schlagen lassen.



Also haben sich fast 20 Leute im Sääli des Rest. Bözingenberg am 19.03.2009 zu diesem Vortrag versammelt. Dabei waren nebst DGCB-Gesichtern auch Leute aus Andrea's Freundeskreis am Vortrag interessiert.

Dieser war super vorbereitet und wir bekamen umwerfende, eindrückliche Fotos zu sehen. Andrea erzählte völlig begeistert von der Reise – daran hat man bemerkt, dass es ihr den „Ärmel eingezogen" hat☺ Die Anstrengungen des Wanderns, der Kälte und Höhe, des relativ unbequemen Schlafens im Zelt … Das alles wurde vom Anblick der Landschaft, Vegetation und dem unter diesen Umständen feinen Essen wett gemacht. Man hat als Zuhörer gespürt, dass sie tolle Ferien verbracht und unvergessliche Erinnerungen nach Hause gebracht hat.

Die Safari hat die ganze Reise noch abgerundet und war das Tüpfelchen auf dem „i", wie ich heraus gespürt habe. Ich bin froh, dass dich kein Löwe erwischt hat Andrea☺



Mir hat der Vortrag super gefallen und vor allem stammten die Erzählungen von einer mir gleich gesinnten Person, welche manche Dinge und Schönheiten auf dieser Kugel mit gleichen Augen sieht. Hut ab, wer so seine Ferien verbringt (ich bin zu faul zu so etwas und habe bei Franz schon die „Mikado-Ferien"* in der Türkei gebucht).

Tolle Leistung Andrea und MERCI für den Vortrag!

** Insider und Info-Leser wissen, was Mikado-Ferien sind☺*

Brigitte Gwirl

SKIWEEKEND RINDERHÜTTE:
27.-29. MÄRZ 2009

Wieder hat Beat ein Skiweekend in einer tollen Gegend organisiert. Viele fuhren bereits am Freitag via Leukerbad auf die Rinderhütte, wo zum Abendessen ein leckeres Racelette auf dem Menüplan stand. Offenbar gings auch am späteren Abend lustig zu und her, man munkelt es sei auch etwas Alkohol geflossen und der ein und andere Kater hätte sich am Samstag bemerkbar gemacht… Im Massenlager wurde übernachtet.
Am Samstag machte auch ich mich auf nach Leukerbad – dank eines nächtlichen SMS's von Beat *mit* Schlafsack im Gepäck. (Was habe ich in „meiner" Haut wohlig geschlafen! MERCI!) Das Wetter war durchzogen, es hatte viel Gewölk und spätestens als ich in Leukerbad ankam war klar, dass ich direkt im Burgerbad landen würde. Bald schon meldeten sich Brigitte 1 und 2 und Christina sie seien auf dem Weg ins Bad. Also genehmigte ich mir gemütlich einen Kaffee und gemeinsam stürzten wir uns in die Fluten. Auch Rita und Sacha tauchten etwas später dort auf. Wir genossen das Bad und schlenderten danach durch Leukerbad, wo wir bereits auf Isa und Chris stiessen. Gemeinsam liessen wir es uns bei einem Cappuccino, Crèpe, Croque monsieur, Salat, … gut gehen.
In der Gondel trafen wir dann noch auf Ändu, der ebenfalls am Samstag noch anreiste.
Nun waren wir komplett und mit lesen, diskutieren und spielen verbrachten wir den Abend in der kühlen Rinderhütte.
Beim Apéro stellte uns der Wirt einen Heizlüfter auf, was von allen Anwesenden sehr geschätzt wurde, war es doch empfindlich kühl im Aufenthaltsraum.
Nach einem leckeren Abendessen liessen wir den Abend gemütlich ausklingen und legten uns bald einmal schlafen.
Auch am Sonntagmorgen war das Wetter nicht viel besser. Bereits zum Frühstück wurde eifrig Formel 1 geschaut. Trotz Bewölkung machten sich- wie schon am Samstag - einige auf um Ski zu fahren.
Herzlichen Dank an Beat für die Organisation – es war einmal mehr ein gemütliches Wochenende!

Andrea Fritschi

DER PERFEKTE COUP:
RAMPENPUTZETE 2009

Schon seit geraumer Zeit kursierten die wildesten Gerüchte, wonach anfangs dieses Frühlings erneut ein perfekt geplanter Coup über die Bühne gehen sollte. Doch trotz intensivsten Bemühungen und Abklärungen der betroffenen Burgergemeinde sowie der örtlichen Polizei konnten vorgängig keinerlei brauchbare Ermittlungsansätze bezüglich des zu erwartenden Tatumfangs und der involvierten Personen erkannt werden. Da infolge der vorherrschenden Personalknappheit und der Finanzkrise eine ständige Überwachung des betroffenen Grundstückes schlichtweg nicht durchführbar war, blieb den Behörden nichts anderes übrig, als abzuwarten und zu hoffen, dass der Sachschaden in diesem Jahr nicht allzu hoch ausfallen würde.

Und so kam es wie es kommen musste… Es geschah an einem der ersten milden Samstagvormittage des noch jungen Jahres. Die weitum berüchtigte Gruppe des DGCBs mit ihrem über alle Grenzen bekannten und gefürchteten Drahtzieher, Housi Nydegger, trat auch dieses Jahr wieder am Bieler Hausberg in Erscheinung. Den Spuren zufolge muss der Tag noch in seinen jungfräulichen Morgenstunden dagelegen haben als sich die bis an die Zähne bewaffnete Truppe ans Werk machte (Abb. 1).

Abb.1

Abb. 2

Abb. 3

Bezüglich des genauen Tatvorgehens (modus operandi) kann grösstenteils nur spekuliert werden. Wie bereits bei ihren früheren Raubzügen, hinterliess die Truppe des gefürchteten Nydegger Housis auch dieses Mal praktisch keine Spuren. Zeugenaussagen zufolge seien am besagten Samstagmorgen sogar bewaffnete Frauen sowie zum Teil Kinder zwecks Tarnung zum Einsatz gekommen (Abb. 2 – 4). Dies lässt einen nur ansatzweise erahnen wie skrupellos der berüchtigte Drahtzieher jeweils an seine Verbrechen rangeht.

Abb. 4

Während gemäss dem Spurenbild eine beachtliche Anzahl Mittäter der Lichtung unterhalb des AHV-Weges zu Leibe rückte, hielten einige ihrer Komplizen von „Horsten" aus Wache und schlugen nötigenfalls Alarm (Abb. 5 + 6).

Abb. 5

Abb. 6

Weiter konnte in Erfahrung gebracht werden, dass die Profitruppe anscheinend immer mehr dem Motto ihres Idols und Drahtziehers nachlebt – so wurde unerwünschten „Eindringlingen" unter Waffendrohung klar der Weg gewiesen (Abb. 7 + 8)!

Abb. 7

Abb. 8

Den Aussagen zufolge scheint es an ein Wunder zu grenzen, dass keine Drittpersonen in Mitleidenschaft gezogen worden sind. Jedenfalls wird jedem davon abgeraten, Selbstjustiz gegen die Profitruppe rund um Housi Nydegger zu ergreifen. Für weitere sachdienliche Hinweise können Sie sich jedoch jederzeit bei ihrer örtlichen Polizeidienststelle melden.

Chrige Matti

3*-Höck „LUFTRAUM":

23.04.2009

<u>Die Gründe</u> warum der DGCB-Vorstand diesen Vortrag auf dem Bözingenberg organisiert hat sind zB:

- Der Schweizerische Luftraum wird durch die verschiedenartigen Ansprüche der unterschiedlichen Luftraumnutzer immer enger. Die Flugbewegungen nehmen zu. Sogar viele Hausfrauen fliegen heute 1-2 Mal/Jahr ins

Ausland in die Ferien und sorgen dafür dass die Airliner kreuz und quer über unseren Köpfen ihre weissen Kondensbänder ziehen.

- Es ist ein regelmässiges Traktandum der SHV-Präsidentenkonferenz und auch der Clubvorstand muss sich immer öfter mit diesem Thema beschäftigen.
- An den Zugängen zu unseren Startplätzen hängen Informationstafeln zu der aktuellen Situation in unserem Fluggebiet welche gerade jetzt vor ein paar wenigen Wochen mit der Erweiterung der CTR-Grenchen aktualisiert werden muss.
- Auch wenn wir uns dem freien Fliegen, dem „vol libre" verschrieben haben, müssen wir uns an die Gesetze und Richtlinien halten, um in der Aviatik ernst genommen und respektiert zu werden.
- Als verantwortungsvolle Piloten sollten wir die Vorschriften und Schranken im Luftraum kennen und wissen wie wir uns in der 3. Dimension bewegen dürfen.

Der Referent

Christoph „Chrigu" Meyer ist trotz seinen erst 39 Jahren ein alter Fuchs im Aviatikgeschäft. Schon im Kindesalter war sein Interresse für Autos und anderes Spielzeug mit Rädern gering. Was ihn begeisterte, musste Flügel haben. Er war den auch einer der kaum aus der Schule gekommen, die Ausbildung zum Deltapiloten in Angriff nahm. Er durfte sich stolz als jüngster Deltapilot seiner Zeit brevetieren lassen.
3 Jahre später konnte er als jüngster Heissluftballonfahrer der Schweiz auch hier seine Zulassung entgegennehmen. Nach dem Erwerb der PPL-Lizenz für Motorflug in San Diego, USA und deren Validierung in der Schweiz, erfüllte sich Chrigu im Jahr 2006 einen Traum. Er bestand die Prüfung zum Motorkunstflugpiloten. - Formula one in the air…
Dazwischen erwarb sich Chrigu auch noch die Lizenzen für den Gleitschirm, UL-Geräte und Segelflugzeuge, so dass wir wirklich von einem fliegerischen Allrounder sprechen können. Mit so einer Präsenz im Luftraum ist es sonnenklar das er sich damit vorzüglich auskennt und weiss wovon er spricht.

Der Vortrag

Dass in der Schweiz mit einem Hängegleiter überall geflogen werden darf wo es nicht gerade untersagt ist, wussten die meisten der anwesenden Zuhörer noch so in etwa. Wie es sich aber genau verhält mit den ganzen Lufträumen die da Golf, Echo Delta und Charly heissen, war vielen der älteren Piloten trotz absolvierter Prüfung in grauer Vorzeit vermutlich nicht mehr ganz so präsent. Und auch die anwesenden Flugschüler der Gleitschirmflugschule Biel waren froh über diese Gratis-Theorielektion. Einzelne davon waren doch bereits am nächsten Tag zur Theorieprüfung aufgeboten. In einer Power Point-Präsentation stellte Chrigu die einzelnen Lufträume und dessen Regularien in schematischen Darstellungen übersichtlich vor und beantwortete dazu auch die spezifischen Fragen der Teilnehmer. Es folgten die Wolkenabstände in den einzelnen Luftraumklassen (Gäu, do isch doch mau so öppis gsi….) - In einem zweiten Teil wurde unser Fluggebiet direkt unter die Lupe genommen. Die Luftraumbegrenzungen Richtung Osten der zur zeitweilig aktiven TMA Basel und deren Aktivierung wurden erklärt. Wann und wie und dieses Gebiet legal beflogen werden darf, und wie der Hängegleiterpilot zu diesen aktuellen Informationen kommt. Chrigu forderte die Piloten auch auf,

sich beim Befliegen der Kontrollzone des Regionalflugplatzes Grenchen über Funk beim Tower anzumelden. Denn nur wenn Du die Freigabe vom diensthabenden Flugdienstleiters für den Einflug verlangst, kann er Dir die Bewilligung dazu erteilen!
Zum Schluss des Vortrages stand noch die Aufforderung im Raum, dass jeder Pilot sich in einer ruhigen Minute mal wieder mit dem Thema vertraut machen soll und zum Beispiel die Luftfahrthinderniskarte studiert. Die ganzen in der Präsentation vermittelten Informationen stehen in konzentrierter Form auch auf dem Rand der Segelflugkarte welche Du unter anderem auch beim SHV beziehen kannst. Sie geben nach deren Studium jedem Piloten die zusätzliche Sicherheit sich korrekt in der Luft zu bewegen.

Fazit
Es war für alle ein sehr lohnenswerter Abend und die Aufforderung auf Chrigu's letzter Folie: „Keep Flying – Have fun !" zeigte uns dass trotz der „grauen" Theorie und allen Vorschriften, der Spass am Fliegen im Vordergrund stehen soll. Jeder der irgendein Fluggerät pilotiert, sollte sich von seinem Enthusiasmus getrieben, das Gefühl der Freiheit, welche über und unter den Wolken doch fast Grenzenlos ist, nicht nehmen lassen.

Vielen Dank für die interessanten 1 ½ Stunden!

Beat

ELEKTRO-HÄNGEGLEITEN:
ZUM IN DIE LUFT GEHEN!

Bereits vor einem knappen Jahr war das Thema von Elektromotoren im Zusammenhang mit Hängegleitern für mich als unbedarfter Zuhörer ein Thema.
Ein Begeisterungsfähiger junger *Dr. Phil*. Namens Oliver Padlina, referierte anlässlich der Präsidentenkonferenz in Luzern über oekologisch sinnvolle Antriebe für Deltas und Gleitschirme und überraschte dadurch die Mehrheit der anwesenden Clubpräsidenten. Diese konnten sich im Anschluss dazu in einer längeren Diskussion äussern. Auch ich ergriff damals das Wort und fragte Oliver nach dem Sinn eines Rasenmähers am Rücken, und ob das überhaupt gebraucht wird im Land eines kriegerischen Bergvolkes. Was nichts anderes hiess, dass ich ziemlich skeptisch, und der Sache eigentlich eher abgeneigt war. Als ich vor einigen Wochen durch meinen Eintrag für den Newsletter die Information bekam, dass im Seeland eine „geheime" Aktion geplant wäre, habe ich mich natürlich sofort ge-

meldet und angefragt, ob ich als Vertreter des Delta- & Gleitschirmclub Biel dabei sein dürfe. Als Betroffener sozusagen, der nachher mit Behörden, aufgebrachten Bauern und Naturschützern wieder reinen Tisch machen müsste… Es folgte ein längerer e-mail-Schriftwechsel mit Oliver Padlina, bei dem ich erkennen musste, dass dieser Anlass eine wirkliche Grundsteinlegung für die Geburt einer völlig neuen Flugart in der Schweiz werden sollte. Ich wurde neben dem Vorstand des SHV, Vertretern des BAZL und des BAFU's (Bundesamt für Umwelt), Herstellern und Konstrukteuren, sowie einigen Leuten mit klingenden Namen aus der Hängegleiterscene doch tatsächlich nach Bellechasse eingeladen. Wie sich dabei mein Bewusstsein für diese Art zu starten mit unseren Fluggeräten verändert hat, entnehmt Ihr dem Text der E-Mail, welche ich spontan am Abend nach dem Anlass geschrieben habe :

Hallo Oliver,
Vielen Dank für die perfekte Organisation des heutigen Nachmittages und die interressanten Vorführungen und Vorträge. Dein Enthusiasmus für die Sache war für alle spürbar und auch die Ausführungen von Werner Eck und von Seiten Dani Riners für den SHV, haben die Professionalität mit der das Thema angegangen wird aufgezeigt. Ich denke als neutraler Beobachter der Veranstaltung kann ich die gemachten Erfahrungen an meine Kollegen und Clubmitglieder in einem sehr positiven Sinn weitergeben. Ich war hauptsächlich überrascht über die geringe Lärmentwicklung der Geräte bei der Feldvorführung und denke damit ist bei vielen Beobachtern die grösste Hürde der Bedenken und Ablehnung genommen worden. Ebenfalls war ich sehr angetan von der Argumentation die Elektromotoren hauptsächlich als "Starthilfe" für den Thermikeinstieg und damit für's freie Fliegen zu nutzen. Die positiven Aspekte des Antriebes haben mich überzeugt und meine anfängliche Skepsis wurde überwunden.
Ich bin zuversichtlich dass dieser Tag ein sehr wichtiger Meilenstein war, um die Elektrofliegerei zu etablieren. In diesem Sinn wünsche ich Dir weiterhin viel Erfolg und einen langen Atem bei Deinen Bestrebungen für die Elektrofliegerei die gesetzlichen Grundlagen zu schaffen und eine Zulassung zu bekommen. Es wird sicher ein langer und steiniger Weg werden, wie man aus den
Statements vom BAZL und BAFU entnommen hat, aber es scheint möglich zu sein...

Nochmals merci für die Einladung und alles Gute
Herzlich grüsst

Beat Bolliger

Wie sich das Ganze in der Praxis angefühlt hat, erzähle ich Euch gerne beim nächsten Mal am Startplatz, wenn wir wegen Rückenwind mal wieder nicht starten können…

Lest nachfolgend die vom SHV & BAZL genehmigte offizielle Medienmitteilung:

Hängegleiter mit Elektroantrieb - in Zukunft in der Schweiz erlaubt?

Elektroantriebe sind eine neue Lösung für Piloten, um ohne einen Bergstartplatz die Höhe der Thermiken zu erreichen. Mit einem Elektroantrieb und einer Leistung von 10 Minuten kann ein Gleitschirm eine Höhe von 900 m erreichen. Erfahrene Piloten wissen, dass häufig schon ab 300 m Thermiken nutzbar werden, so dass der Antrieb nach schon 2-3 Minuten abgeschaltet werden darf. Vor allem für Piloten, die im Flachland leben, besteht so die Möglichkeit mit kurzen Autofahrten in die Luft zu kommen. Die ökonomischen, ökologischen und familiären Vorteile dieser neuen Technologie sind somit offensichtlich.

Obwohl Elektroantriebe keine direkten Schadstoffemissionen und nur wenig Lärm verursachen, gelten Hängegleiter mit motorischem Antrieb in der Schweiz als Ultraleicht-Flugzeuge (UL). Deren Betrieb ist gemäss Artikel 2b der Luftfahrtverordnung verboten (=Flächenbelastung weniger als 20 kg/m2). Zum Zeitpunkt des UL-Verbotes durch den Bundesrat im Jahr 1984 waren Elektroantriebe für Hängegleiter allerdings noch kein Thema. Sofern bestimmte, elektrisch angetriebene Hängegleiter (z.B. Starrflügler) allenfalls eine Flächenbelastung von mehr als 20 kg/m2 aufweisen, handelt es sich dabei nicht um UL's, sondern um in der Schweiz zurzeit nicht zugelassene Luftfahrzeuge. Für deren allfälligen Flugbetrieb müssten vorerst entsprechende Zulassungsgrundlagen erarbeitet werden.
Nun hoffen die interessierten Piloten, dass aufgrund der ökologischen Vorteile dieser Fluggeräte, deren Betrieb mittels einer Änderung der geltenden Rechtslage in naher Zukunft möglich sein wird.

Oliver Padlina hat ein Treffen mit dem BAZL, BAFU, SHV und verschiedener Spezialisten organisiert - auf dem Flugplatz Bellechasse wurden die neusten Elektromotoren eindrücklich vorgestellt. Hier die wichtigsten Fakten:

- *In einem Abstand von 100 m verursachte der Starrflügler mit Elektroantrieb Lärmemissionen von 47 dB und der Gleitschirm von 50 dB. Somit sind Elektroantriebe rund 3 Mal leiser als herkömmliche Benzin-Motorschirme. Ein Traktor in der Nähe der Vorführung, die zufälligerweise im Einsatz war, verursachte Lärmemissionen von 90 dB.*
- *Die Leistung eines Elektroantriebes für Gleitschirme ermöglicht ohne Thermik eine Reichweite von 15 km und eine Flugdauer von rund 25 Min.*
- *Elektroantriebe für Gleitschirme sind punkte erste Investition noch teuer. Der aktuelle Preis beträgt 9 000.- Euro. Einerseits wird jedoch der Preis abnehmen, andererseits sind die Aufrechterhaltungskosten sehr gering. Als langfristige Investition und wenn man bedenkt, dass auch Autofahrten und Bahnbillette kosten generieren, ist also das Fliegen mit einer Elektrostarthilfe nicht deutlich teuerer als das motorlose Fliegen in den Bergen.*

Ziel von Oliver ist, dass Elektroantriebe für Hängegleiter in der Schweiz ohne Flugplatzzwang erlaubt werden. Dazu diente auch die Vorführung vom 22. April 2009, die erfolgreich abgelaufen ist, um den Vertretern/innen vom Bundesamt für die zivile Luftfahrt und vom Bundesamt für Umwelt, Gelegenheit zu geben, diese Geräte in Einsatz zu sehen und somit aufgrund einer konkreten Erfahrung die weitere Vorgehensweise zu entscheiden. Der SHV unterstützt das Anliegen und wird demnächst dem BAZL einen Antrag stellen, so dass der Prozess für die Zulassung der Elektroantriebe im Gang gesetzt wird. Mit der Vorführung wurde ein wichtiger Meilenstein dieses Projektes erreicht. Noch viel Arbeit wird jedoch notwendig sein, bevor die ersten Elektroantriebe in der Schweiz legal fliegen dürfen.

Beat

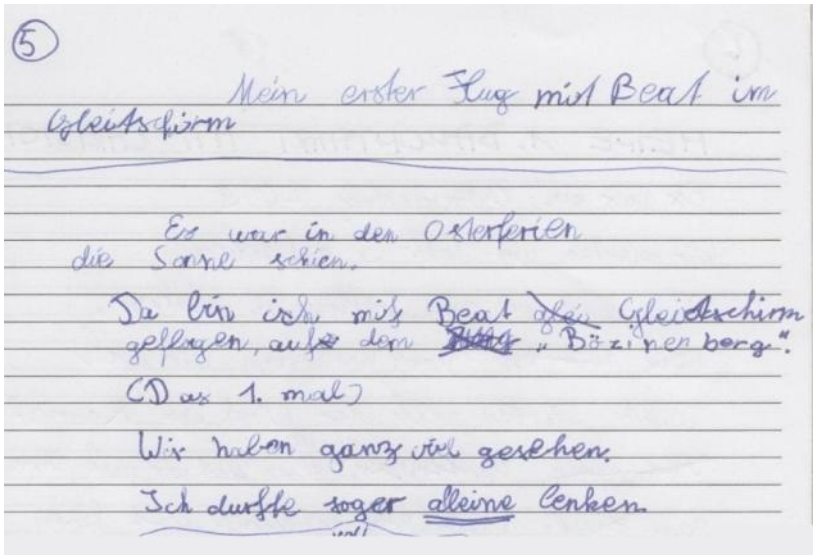
AGENDA:

AUSBLICK AUF KOMMENDE ANLÄSSE DES DGCB

28. April 2009	Oldie-Cup
10. – 12. Juli 2009	Atel-Open-Air Klewenalp
14. – 16. August 2009	Night-fly-camp Bözingenberg
30. August 2009	Töfftour mit anschliessendem Fischessen
5./6. September 2009	Clubausflug

NICHT VERPASSEN!

MEIN ERSTER FLUG MIT BEAT IM GLEITSCHIRM:


5

Mein erster Flug mit Beat im Gleitschirm

Es war in den Osterferien die Sonne schien.

Da bin ich mit Beat ~~dem~~ Gleitschirm geflogen, auf dem „Bözinen berg".

(Das 1. mal)

Wir haben ganz viel gesehen.

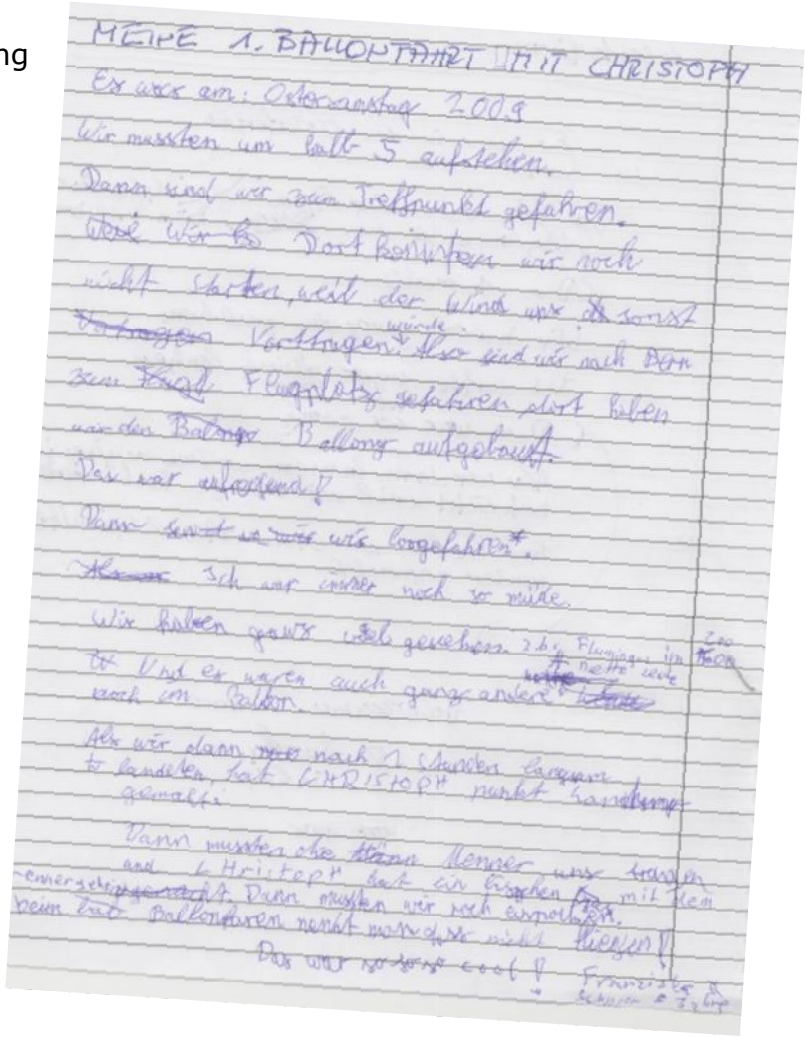
Ich durfte sogar alleine lenken.

„Es war in den Osterferien, die Sonne schien. Da bin ich mit Beat Gleitschirm geflogen, auf dem „Bözinen berg". Das 2. Mal. Wir haben ganz viel gesehen. Ich durfte sogar alleine lenken."

Franziska Schnoor

MEINE ERSTE BALLONFAHRT MIT CHRISTOPH:
BERICHT VON FRANZISKA, PATENKIND VON BEAT

„Es war am: Ostersamstag 2009.
Wie mussten um halb 5 aufstehen. Dann sind wir zum Treffpunkt gefahren. Dort konnten wir noch nicht starten, weil der Wind uns sonst vorttragen würde. Also sind wir nach Bern zum Flugplatz gefahren, dort haben wir den Ballong aufgebaut.
Das war aufregend!
Dann sind wir losgefahren. (Beim Ballonfahren nennt man das nicht fliegen.)
Ich war immer noch so müde. Wir haben ganz viel gesehen. z.B. Flamingos im Zoo. Und es waren auch ganz andere nette Leute noch im Ballon.
Als wir dann nach 2 Stunden langsam landeten, hat Christoph punkt Landung gemacht.
Dann mussten die Menner uns tragen und Christoph hat ein bisschen mit dem Brenner geheizt.
Dann mussten wir noch einpacken. Das war so so so cool!"


MEINE 1. BALLONFAHRT MIT CHRISTOPH
Es war am: Ostersamstag 2009
Wir mussten um halb 5 aufstehen.
Dann sind wir zum Treffpunkt gefahren.
Dort konnten wir noch
nicht starten, weil der Wind uns sonst
vorttragen würde. Also sind wir nach Bern
zum Flugplatz gefahren, dort haben
wir den Ballong aufgebaut.
Das war aufregend!
Dann sind wir losgefahren.
Ich war immer noch so müde.
Wir haben ganz viel gesehen. z.B. Flamingos im Zoo
Und es waren auch ganz andere nette Leute
noch im Ballon.
Als wir dann nach 2 Stunden langsam
landeten, hat CHRISTOPH punkt Landung
gemacht.
Dann mussten die Menner uns tragen
und Christoph hat ein bisschen mit dem
Brenner geheizt. Dann mussten wir noch einpacken.
Beim Ballonfahren nennt man das nicht fliegen!
Das war so so so cool!
Franziska

Franziska Schnoor